



Ein Trauerort für Geflüchtete in Hannover

Idee und Konzept des NTFN e.V.
[Stand August 2026]

ntfn

Netzwerk für traumatisierte
Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.

Warum ein Trauerort notwendig ist

Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, verlieren nicht nur ihre Heimat. Sie verlieren ihr bisheriges Leben und häufig auch geliebte Menschen.

Fluchterfahrungen sind untrennbar mit Trauer verbunden. Häufig ist es Geflüchteten jedoch nicht möglich, Abschied von nahestehenden Personen zu nehmen oder ihre Grabstätten aufzusuchen - vorausgesetzt, eine solche existiert überhaupt. Menschen, die auf den immer gefährlicher werdenden Fluchtrouten nach Europa sterben, haben oft kein Grab. Dasselbe gilt für jene, die in ihren Herkunftsländern spurlos verschwinden oder getötet werden.

Insofern ist es notwendig, dass Räume bzw. Orte geschaffen werden, an denen sich Geflüchtete mit ihrem Verlust und ihrer Trauer auseinandersetzen können.



*„Damit Freude einen Platz im Leben finden kann,
braucht die Trauer einen Ort“*

(PSZ Düsseldorf)

Ein Trauerort für Geflüchtete in Hannover



Unser bevorzugter Ort liegt am Leineufer in der Nähe der Culemannstraße 14.

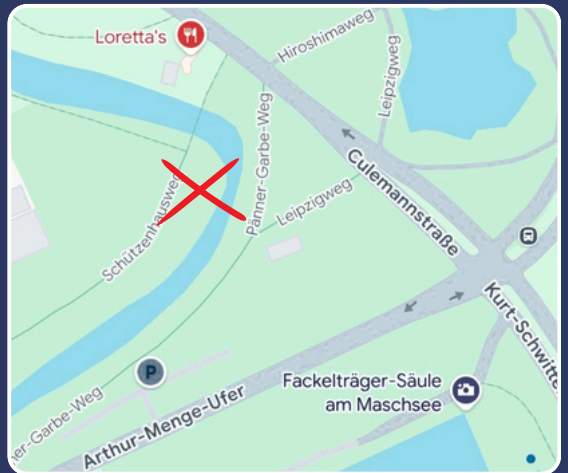
Vorteile des Standorts:

- + Naturnahe Umgebung, mit Bäumen und Wasser
- + Bereits vorhandene Strukturen wie Bänke oder Steine
- + Zentrale Lage und gute ÖPNV-Anbindung
- + Ruhige Atmosphäre
- + Abstrakte, offene Symbolik
- + religionsunabhängig
- + Nähe zum Psychosozialen Zentrum

Nächste Schritte - einiges ist bereits in Bewegung:

- Therapeutisches Gruppenangebot mit Geflüchteten zum Thema Trauer
- Austausch mit politischen Vertreter*innen in Hannover
- Gespräche mit Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, z.B. Grünflächenamt, Kulturverwaltung, Friedhofsverwaltung
- Gespräche mit Künstler*innen zur Entwicklung eines gestalterischen Entwurfs
- Weitere Akquise von Spenden und Fördermitteln zur Umsetzung des Projekts

Eindrücke vom Standort



Wie ein Trauerort gestaltet werden könnte

Unser Trauerort soll sich sowohl „nach innen“ als auch „nach außen“ richten. Das heißt, er soll einerseits der notwendigen Trauerbewältigung der einzelnen Personen dienen, aber auch als mahnender Appell an die Zivilgesellschaft verstanden werden.



Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge
Düsseldorf e.V. (2011)



Psychosoziales Zentrum für Flucht und
Trauma des Caritasverband Mainz e.V. (2018)



Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge
Düsseldorf e.V. (2011)

Umsetzung & Mitwirkungsmöglichkeiten

Folgende Aspekte sind uns wichtig:

- Die Beteiligung der Zielgruppe im Entstehungsprozess
- Die Einbindung in bestehende Strukturen des NTFN
- Die Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen, z.B. Therapeut*innen, Beratungsstellen, Vereinen, Community-Verbänden, religiösen Institutionen und der Stadtgesellschaft

Ihre Unterstützung

Möchten Sie uns bei der Umsetzung des Trauerortes unterstützen? Ob durch eine Spende, eine Pflegepatenschaft oder eine öffentliche Unterstützung durch Ihre Organisation - jede Form der Unterstützung ist willkommen. Auch wenn Sie einfach nur mehr erfahren möchten, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung.

Kontakt: verein@ntfn.de

NTFN e.V. | Marienstraße 28, 30171 Hannover

www.ntfn.de

Spendenkonto:

SozialBank

IBAN: DE78 3702 0500 0008 5644 10

BIC: BFSWDE33HAN

Verwendungszweck: Trauerort



*Wir unterstützen die Initiative für einen
Trauerort für Geflüchtete in Hannover
(Stand August 2026)*

Afrikanischer Dachverband Nord e.V. (ADV)

Amnesty International Hannover e.V.

Caritasverband Hannover e.V.

Caritasverband Hildesheim e.V.

Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

gEMiDe e.V.

JANUN Hannover e.V.

Janusz Korczak - Humanitäre Flüchtlingshilfe e.V.

kargah e.V.

Kulturzentrum Faust e.V.

Nachbarschaftskreis Südstadt-Bult

Paritätischer Wohlfahrtsverband Hannover

Prisma Queer Migrants e.V.

Refugee Law Clinic Hannover e.V.

Sea-Eye Hannover

Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V.

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB)

Vietnamzentrum e.V.

